Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 10

Artikel: Ländliche Wanderung in der Nähe der Stadt
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725796

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ländliche Wanderung in der Nähe der Stadt

Der Gürbetaler Höhenweg ist der erste markierte Höhenweg in der Nähe von Bern. Auf siebzehn Kilometern führt er den Längenberg entlang – mit Blick auf die Alpenkette und das schweizweit bekannte «Chabisland».

VON USCH VOLLENWYDER

Sanftes Hügelland erstreckt sich rund um die Stadt. Der Längenberg ist der Höhenzug, der sich vom Berner Hausberg Gurten aus weiter Richtung Süden zieht. Auf seinem Osthang ist der Gürbetaler Höhenweg ausgeschildert, ein 17 Kilometer langer Panoramaweg, der einzige im Grossraum Bern – mit Blick auf die Stadt und den Flughafen Belpmoos, aufs Gürbetal und in die Emmentaler Hügelwelt, auf Thun und das Seebecken, zur Stockhorn-Gantrisch-Kette und auf die Berner Alpen.

Der Höhenweg beginnt mit einer einstündigen Steigung oder mit einem Abstieg von einer Viertelstunde – je nachdem, ob man sich vom Berner Vorort Kehrsatz aus mit dem Postauto zum 300 Meter höher gelegenen Weiler Englisberg chauffieren lässt oder den Weg schon von der Bahnstation im Tal aus unter die Füsse nimmt. Von Englisberg aus führt der Weg zunächst wieder einige Dutzend Höhenmeter steil abwärts, kreuzt eine Strasse und zieht sich ebenwegs durch den Wald bis zum «Teufelsstein».

Natur und Landwirtschaft

Der «Teufelsstein» an der Hangkante kurz vor dem Weiler Winzenried ist ein Zeuge aus der letzten Eiszeit. Dieser mehrere Meter hohe Findling, ein erratischer Block, wurde vor Tausenden von Jahren vom Aaregletscher aus den Alpen talwärts transportiert und an der Seitenmoräne des Gletschers abgelagert. Bis auf diese Höhe reichte vor ungefähr 10 000 Jahren die Eisdecke.

Ein weiteres Naturdenkmal ist das Pfaffenloch beim Felsen «Guetebrünne». Diese Höhle ist auf eigenes Risiko zum Teil begehbar. Vor Jahrhunderten war sie mit dem Kloster Rüeggisberg verbunden. Sagen erzählen von wüsten Festen, welche die Klosterbrüder in diesem unterirdischen Gang gefeiert haben sollen. Oder von Zwergen, die das Pfaffenloch bewohnt haben (siehe CD-Tipp).

Das Pfaffenloch ist der anspruchsvollste Teil der Wanderung: Ungefähr hundert unregelmässige Treppenstufen müssen da überwunden werden. Auf der einen Seite türmen sich die Sandsteinflühe – Brutplatz für seltene Vögel – auf. Gegen den Abhang hin ist der Weg mit Seilen gesichert.

Mit Ausnahme des Pfaffenlochs führt der Weg meist in leichtem Auf und Ab durch die Landschaft, über Weiden und Felder, durch Wälder und Weiler. Die Kühe auf den Weiden – fast ausschliesslich Simmentaler und Holsteiner – lassen sich von Wanderern nicht aus der Ruhe bringen, während die Kälber neugierig bis zum Zaun kommen und kleine Bocksprünge machen. Die Herden umfassen zwanzig, dreissig Tiere, die Weiden sind grosszügig eingezäunt. Kirschbäume säumen den Wegrand, zwischen den Obstbäumen sind Katzen am Mausen.

Idyllisch: Der Blick ins Gürbetal und hinüber zum Belpberg.

Stattlich: Der Höhenweg führt an vielen hablichen Höfen vorbei.

Der Höhenweg führt durch kleine Weiler und an stattlichen Bauernhäusern vorbei. Auch die dazugehörigen «Stöckli» und die «Spycher» sind mit Geranien und Petunien geschmückt. Traktoren stehen auf der Einfahrt zur Heubühne. Brunnen plätschern. Ein Denkmal bäuerlicher Baukunst ist der Weiler Falenbach: Die typischen Berner Bauernhöfe mit Söllerlaube und «Ründi», ein Ofenhaus und drei Speicher bilden die kleine Siedlung.

Ruhebänke an schönen Aussichtspunkten, Grillstellen und Gasthäuser am Weg laden zum Verweilen und zur Erholung ein. Immer wieder rücken die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau ins Blickfeld, etwas näher die markante Pyramide des Niesen. In Grün- und Brauntönen schimmern die rechtwinklig angelegten Felder unten im Gürbetal, schweizweit bekannt als «Chabisland»: Während langer Zeit wurde vorwiegend der zur Herstellung von Sauerkraut verwendete Kohl angebaut. Noch heute ist das Gürbetal das grösste Anbaugebiet von Kabisköpfen in der Schweiz, obwohl immer weniger Sauerkraut gegessen wird.

Sehenswürdigkeiten in der Umgebung

Fünf Stunden muss einberechnen, wer den Gürbetaler Höhenweg als zusammenhängende Wanderung machen will. Start und Zielorte sind Kehrsatz und Mühlethurnen – Thurnen heisst die Bahnstation mit dem tonnenförmigen Wellblechdach, unter dem zu Beginn des letzten Jahrhunderts die Kurgäste des Gurnigelbads vom Dampfzug in die Postkutsche umstiegen. Die Ausschilderung des Gürbetaler Höhenwegs folgt dem bestehenden Wanderwegnetz der Berner Wanderwege. Dem Trend folgend, geht es dabei nicht mehr nur ums Wandern von einem Ort zum nächsten, sondern ebenfalls ums Entdecken von Kultur, Geschichte und Natur.

So gibt es neben dem «Teufelsstein» oder dem Pfaffenloch in der Umgebung des Gürbetaler Höhenwegs weitere Sehenswürdigkeiten zu entdecken: Direkt am Weg zum Beispiel steht die Abegg-Stiftung in Riggisberg, eine der bedeutendsten Textilsammlungen der Welt mit zahlreichen Kostbarkeiten. Noch bis Mitte November dieses Jahres sind in einer Sonderausstellung textile Schätze der chinesischen Liao-Dynastie (907–1125) ausgestellt.

Von Weitem ist auch das Schloss Rümligen der legendären Madame de Meuron zu sehen. Auf Anordnung auch der heutigen Besitzerin – einer Nichte von Madame de Meuron – ist es für die Öffentlichkeit aber nicht zugänglich.

Zeugen der Vergangenheit

Eine andere Attraktion in der weiteren Umgebung des Gürbetaler Höhenwegs ist die Klosterruine Rüeggisberg. Das ehemalige Cluniazenserkloster wurde im 11. Jahrhundert als Zweigstelle des Klosters Cluny im Burgund gegründet. Oder die Campagne Oberried in Belp, ein Berner Landsitz, in dem der Berner Dichter Rudolf von Tavel gearbeitet hat. Von Tavel (1866–1934) schrieb seine Bücher über das alte Bern in Mundart. An ihn erinnert auf dem Längenberg auch eine Gedenkstätte – das Taveldenkmal – mit einem einmaligen Rundblick.

Wer den Gürbetaler Höhenweg nicht an einem Tag erwandern möchte, dem werden fünf kürzere Teilstrecken vorgeschlagen – als «Weg der Sinne» oder «Kulturweg», unter den Themen «Gut essen», «Schön und lustig» und «Schöne Aussichten». Sie beginnen oder enden alle an verschiedenen Orten auf dem Längenberg oder im Gürbetal. BLS-Züge und Postautos verkehren regelmässig und bringen müde Wanderfreunde in weniger als einer Stunde wieder zurück nach Bern. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Der offizielle Prospekt zum Gürbetaler Höhenweg enthält eine detaillierte Wanderkarte und die fünf verschiedenen Themenwanderungen mit ihren Höhepunkten. Er ist erhältlich beim Verkehrsverband Region Gürbetal, Verkehrsbüro am Bahnhof, 3123 Belp, Telefon 031 819 39 39, Fax 031 819 88 39, Mail info@guerbetal.ch oder Internet www.guerbetal.ch

Sagen und Volksmärchen der Region sind auf der CD «Sage zwüsche Gürbe u Sense» zu hören. Sie erzählen von Zwergen und ruhelosen Toten, von einem Mönch ohne Kopf oder von einem struppigen schwarzen Hund, der auf seine Erlösung wartet. Erzählt werden die Sagen im «breiten Berndeutsch» der Gegend.

Sage zwüsche Gürbe u Sense. Erzeut vom Karl Grunder us Riggisbärg. CD ZYT 4087, Zytglogge-Verlag Oberhofen, 2003, 64 Minuten, CHF 28.–. Bestelltalon Seite 83.

Atemberaubend: Die Alpen und den Niesen immer vor Augen.

Spektakulär: Hoch aufragende Sandsteinflühe im Pfaffenloch.

BILDER: JESPER DUJOHN (3), PRISMA/CHRISTOF SONDEREGGER (1)